

## CORONAVIRUS Auswirkungen auf den Alltag

## Hoffnungen und verstecktes Lächeln

DAS TAGEBUCH Sucht nach Kaffee und Masken-Herausforderungen

Diese Tage haben nichts mit Normalität zu tun. Das Coronavirus hat den Alltag fast aller verändert. Wir stellen das dar – in unserem Tagebuch.

■ **Die Botschaft:** Heute beginnen wir unsere Beobachtungen mit einem Symbol für Aufbruch, Veränderung und Hoffnung: dem Regenbogen. Den sieht man in immer mehr Fenstern. Gemalt, zusammengeklebt, mit Botschaft, ohne. Und man erappt sich bei dem Gedanken, dass da was dran ist mit der Hoffnung. Denn irgendwie ist es schön, im Vorbeilaufen all die bunten Regenbögen anzuschauen und sich daran zu erinnern, dass das Leben irgendwann wieder zur Normalität zurückkehren wird. Wir können es kaum erwarten.

■ **Der Schnuddel-Hannes:** Der Mann, der Mundart spricht, nimmt Bezug auf das heutige Datum: „Ersder Mai: Säsongeröffnung für de Wasserschiele. Dr Barchgblatts am Besuhrerzendum Herchgules is gerammelde voll. Busse ussm ganzen Bundesgebied honn hunderde Gäste nahr Kassel gebracht. Herrliches Wedder – üwerall nur fröhliche Gesichter. Ich dreffe nahr langer Zidd minne Gästeführerkollej/innen widder. Alle sinn gliggich, dass es widder losegehdt. De Gäste voller Vorfreude uff das was kimmed. Awer blötzlich – was is das dann? Verdammich norremoh – ich honns bloß gedräumd. Jezz bin ich wach und de Realidähd hodd mich widder ingeholds. Awer irjendwann gibbeds au widder unsre Wasserschiele, glaubds mäh.“

■ **Mahnwache:** „Was brauchen die Menschen: Kampfflugzeuge für Atombombeneinsätze oder 60 000 Beatmungsgeräte für Corona-Kranke?“ Das fragt Rolf Weck vom Kasseler Friedens-



**Hoffnungszeichen:** Bean und Haval und Lean haben eine Regenbogen-Botschaft gemalt, die nun aus dem Fenster hängend Passanten erfreut. FOTO: PRIVAT



**Beatmungsgeräte statt Kampfflugzeuge:** Das Kasseler Friedensforum demonstrierte in der wenig belebten Innenstadt. FOTO: PRIVAT/NH



**Kaum beachtet:** Bauarbeiten vor dem Fridericianum. FOTO: THOMAS SIEMON

forum während einer Demonstration auf dem Opernplatz. Zusammen mit weiteren Friedensaktivisten hat er an einer Mahnwache zum Thema „Beatmungsgeräte statt Kampfflugzeuge“ teilgenommen. Das Friedensforum kritisiert den Vorstoß von Verteidigungsministerin Annegret Kramp-Karrenbauer, jetzt den Kauf von Kampfflugzeugen voranzutreiben.

Der Kauf von 30 Kampfflugzeugen F 18, die als Träger von Atomwaffen geeignet sind, sei abzulehnen, so Weck, „weil für diese Milliarden verschlingende Geldausgabe“ etwa 60 000 Beatmungsgeräte gekauft werden könnten. „Weil in der Innenstadt kaum Betrieb war, haben leider nur wenige unseren Protest gesehen“, sagt Weck.

■ **Der Einkauf:** Im Supermarkt steht die Kassiererin hinter eine Plexiglasscheibe. Der Small-Talk mit Maske ist ungewohnt. Trotzdem gehört ein freundliches Lächeln einfach dazu. Schade nur, dass die sympathische Frau hinter der Scheibe kaum wahrnehmen kann.

■ **Die alten Rohre:** Normalerweise hätten die Bauarbeiter

vor dem Fridericianum deutlich mehr Publikum. Doch so erneuern sie relativ unbeobachtet die alte Wasserleitung, die von diesem Teil des Friedrichsplatzes rüber Richtung Staatstheater führt und dabei den Steinweg kreuzt. Geht alles ohne größere Verkehrsbehinderungen voran, was in diesen Tagen ja auch mal eine positive Nachricht ist.

■ **Der Kaffee:** Ob sich die Stromkosten während der Homeoffice-Zeit erhöht haben, zeigt erst die Rechnung. Sicher ist: Der Konsum von Kaffee ist gestiegen. Die Kaffeepad-Maschine steht eben in nächster Nähe und sorgt für das, was man im Homeoffice manchmal vergisst: die kurze Pause. Während der Kaffee in den Becher läuft, kann man einmal prima durchatmen, um danach mit Scheuklappen zwischen Wäscheberg und Krümelandschaft zurück zum Esszimmer zu laufen, das sich in ein Büro verwandelt hat.

■ **Der Hinweis:** Ein kurzer Besuch in der Autowerkstatt. Im Verkaufsraum steht am Tresen ein Hinweis, dass die Kunden es bitte nicht als unhöflich auffassen sollten, wenn die Mitarbeiter auf den Handschlag verzichten. Um Höflichkeit auszudrücken, könne jeder ja freundlich lächeln. Das Problem ist, dass dieser Hinweis aus Zeiten stammt, in denen es noch keine Maskenpflicht in Verkaufsräumen gab. Wer weiß schon, ob der Mensch hinter der Maske lächelt? Es braucht also neue Formen der Höflichkeit. Aber so langsam gehen die Ideen aus.

## Unsere Autoren

Christina Hein, Alia Shuhaiber, Thomas Siemon, Hans-Jürgen Bodden, Anna Lischper, Florian Hagemann, Marie Klement

## HELD DES TAGES

Manuel Klemme



Für frisches Obst und Gemüse aus der Region sorgt in Kassel unter anderem er: der Gärtner Manuel Klemme (45). Noch beschäftigt ihn die Spargelsaison, aber die Erdbeer-Ernte steht bereits vor der Tür.

Was bedeutet die Coronakrise für seinen Alltag rund um Obst und Gemüse? „Ich muss darauf achten, dass meine Mitarbeiter Abstände einhalten und Schutzmasken tragen“, sagt er. Das sind zurzeit 30 Auslieferer und 200 Verkäufer, die im Hofladen und in 30 Verkaufsständen in um Kassel Obst und Gemüse verkaufen. Zurzeit ist das vor allem Spargel. Dieser wird von etwa 50 Erntehelfern, die für Klemme auf den Feldern stehen und Spargel stechen, geerntet. Für das Erdbeerflücken werden bald 60 weitere hinzukommen. „Die Erdbeersaison ist für uns jedes Jahr besonders wichtig“, sagt er.

Um seine Erntehelfer auszusuchen, ist Klemme selbst nach Rumänien gefahren. „Viele kommen jedes Jahr wieder“, sagt er. Und: „Manche sind schon seit über 20 Jahren dabei“, fügt er hinzu. „Es gibt auch Vermittler, aber die knöpfen den Erntehelfern 40 bis 50 Prozent des Lohns ab und das will ich nicht“, sagt er. Erntehelfer aus Kassel seien normalerweise selten. „In diesem Jahr gab es aber einige, weil sie aufgrund der Coronakrise keine Arbeit haben“, so Klemme. fab FOTO: PRIVAT  
Wenn auch Sie einen Helden des Tages kennen, den wir in einer unserer nächsten Ausgaben vorstellen sollten, dann schicken Sie uns eine Mail an [mgo@hna.de](mailto:mgo@hna.de)

## Stress bewältigen und den Körper stärken

WIR STEHEN ZUSAMMEN Petition will erreichen, dass Yoga-Studios wieder öffnen können

Kassel – Wie genau Yoga auf den Körper wirkt, wird seit Jahren von der Wissenschaft untersucht. Die Ergebnisse sind teilweise verblüffend. Yoga hilft bei Nacken- und Rückenschmerzen oft besser als Schmerzmittel. Studien legen zudem nahe, dass Yoga die positive Wirkung von Sport gegen Stress und Stimmungsschwankungen noch übertrifft. Und: „Yoga baut das Immunsystem auf“, sagt Gabriella Meister, Geschäftsführerin des Yoga- und Ayurvedazentrum Kassel.

Für alle, denen im Homeoffice mittlerweile die Decke auf den Kopf fällt, die Nackenschmerzen vom Arbeiten am Küchentisch haben und denen die allgemeine Situation auf die Seele schlägt, wäre der Besuch in einem Yoga-Studio jetzt also genau das Richtige. Aber auch die haben seit Wochen geschlossen.

Dagegen wehren sich nun bundesweit Betreiber von Yoga-Studios. Eine Petition auf der Internet-Plattform



**Bleib standhaft:** Die Baum-Haltung kräftigt die Muskulatur des ganzen Körpers und trainiert Gleichgewicht und Konzentration, weiß Claudia Grünert. FOTO: ANDREAS FISCHER

change.org will erreichen, dass „die derzeitige Schließung aller Yoga-Studios und Yoga-Schulen unter bestimmten Bedingungen aufgehoben wird“.

Auch Claudia Grünert von Kassel.Yoga hat die Petition bereits unterschrieben, deren Ziel 15 000 Unterschriften sind. „Wir bitten darum, zwischen Leistungssport und Yoga-Schulen zu differenzieren“, sagt Grünert. „Wir sind klein und überschaubar, ich kenne alle meine Teilnehmer.“ Zudem sei es beim Yoga ein Leichtes, Mindestabstand einzuhalten und nicht in Berührung mit anderen zu kommen, da jeder Teilnehmer auf seiner eigenen Matte die Übungen macht. „Man kann es nicht mit Fitnessstudios in einen Topf tun“, wo man Geräte anfasse und eher schwitze, sagt auch Meister.

Grünert und Meister bereiten sich bereits auf den Tag X vor, wenn sie wieder ihre Studios öffnen dürfen. „Wir haben zwei Räume, in denen

mit genügend Abstand Yoga praktiziert werden kann“, sagt Meister. Sie bekomme jeden Tag Anrufe von Teilnehmenden Personen, die sehr traurig seien, nicht zum Unterricht kommen zu können. „Es geht uns darum, die Menschen zu unterstützen, um aus der Angst und Einsamkeit herauszukommen“, sagt Grünert. Yoga sei auch eine Präventionsmaßnahme.

Unterschreiben kann man die Petition unter: [zu.hna.de/petition3004](https://www.hna.de/petition3004)



Schreiben Sie Amira El Ahl Lokalredaktion Kassel Frankfurter Straße 168 34121 Kassel Telefon: 05 61/203-1403 E-Mail: [aea@hna.de](mailto:aea@hna.de)

## So erreichen Sie die

Lokalredaktion:  
Florian Hagemann,  
Telefon: 05 61 / 2 03-14 20  
E-Mail: [kassel@hna.de](mailto:kassel@hna.de)

## HNA Impressum

Hessische/Niedersächsische Allgemeine  
[www.hna.de](http://www.hna.de)  
unabhängig - nicht parteigebunden  
Herausgeber Dirk Ippen.  
Chefredakteur Andreas Lukesch, auch verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes.  
Chefredaktion: Jan Schlüter (stellv. Chefredakteur), Marcus Janz (Chef vom Dienst).  
Verantwortliche Redakteure  
Nachrichten (Politik und Wirtschaft): Dr. Tibor Pézsa, Stellv. Jörg-Stephan Carl. Kultur: Werner Fritsch. Sport: Frank Ziemke. Kassel Stadt: Florian Hagemann. Kassel Land: Alia Shuhaiber. Leserdialog: Axel Welch  
Geschäftsführung:  
Dr. Jan Eric Rempel, Herbert Siedenbiedel.  
Leitung des Geschäftskundenbereichs:  
Miriam Donnert.  
Privatkunden: Sebastian Gerhold.  
Logistik: Yarnik Nüsse.  
Verlag: Verlag Dierichs GmbH & Co KG, Postfach 101009, 34010 Kassel, Frankfurter Str. 168, 34121 Kassel, (zugleich ladungsfähige Anschrift für alle Verantwortlichen)  
☎ 08 00 / 2 03 - 45 67\*  
Anzeigenannahme: ☎ 08 00 / 2 03 - 45 67\*  
Fax 08 00 / 2 03 - 21 93\*  
Anzeigenannahme@HNA.de  
Kundenservice: ☎ 08 00 / 2 03 - 45 67\*  
Fax 08 00 / 2 03 - 21 93\*  
kundenservice@HNA.de  
Redaktion: ☎ 08 00 / 2 03 - 45 67\*  
Fax 05 61 / 2 03 - 24 06, E-Mail: [info@hna.de](mailto:info@hna.de)  
(\* diese Nummern sind gebührenfrei)  
Anzeigenpreisleiste Nr. 61. Monatlicher Abonnementspreis für das Komplett-Abo einschließlich Verlagszustellung Euro 38,40 (bei Postzustellung Euro 40,60) inkl. 7% MwSt.  
Kündigungen sind in Textform (§126b BGB) mit einer Frist von 6 Wochen zum Quartalsende bzw. dem Ablauf der Verpflichtungsfrist an den Verlag zu richten.  
Rechte für elektronische Pressespiegel: PMG Presse-Monitor GmbH, ☎ 0 30 / 2 84 93-0  
[www.presse-monitor.de](http://www.presse-monitor.de)  
Herstellung: Zeitungsdruck Dierichs GmbH & Co KG, Wilhelmine-Reichard-Str. 1, 34123 Kassel.